

Ernst Biesten: Polizeipräsident war Nazi-Gegner

Gedenken Ausstellung im Präsidium erinnert an das mutige Wirken des Koblenzer Top-Beamten

Von unserem Mitarbeiter
Peter Karges

■ **Koblenz.** Ein Grund, warum die Weimarer Republik zu Grunde ging, war, dass viele Staatsdiener nicht hinter ihr standen. Insbesondere viele Beamte konnten oder wollten nicht die Gefahr des aufkommenden Nationalsozialismus erkennen. Im Koblenzer Polizeipräsidium ist nun bis Gründonnerstag eine Ausstellung des Vereins Mahnmal Koblenz zu sehen, die unter anderem das Leben des ersten Koblenzer Polizeipräsidenten, Ernst Biesten, beleuchtet, der die Nationalsozialisten früh bekämpfte.

Schon in den sogenannten Goldenen 20er-Jahren der Weimarer Republik hatten die Nationalsozialisten versucht, mit Terror die Macht für sich zu gewinnen. Straßen- und Saalschlachten gab es nicht nur in den großen Städten, sondern beispielsweise auch in Nastätten im Taunus, wo im Frühjahr 1927 zahlreiche Nationalsozialisten schweren Landfriedensbruch begingen.

„Dass ihnen überhaupt der Prozess gemacht werden konnte, war ein Verdienst des damaligen Koblenzer Polizeidezernenten und späteren Polizeipräsidenten Dr. Ernst Biesten, der die Nazis, die zum großen Teil von auswärts angereist waren, in Koblenz festnehmen ließ“, sagte Joachim Hennig, stellvertretender Vorsitzender des Vereins Mahnmal Koblenz, bei der Er-

öffnung der Ausstellung. Seine konsequente und mutige Haltung gegen den Nationalsozialismus führte dazu, dass Ernst Biesten direkt nach der Machtergreifung arbeitslos wurde. „Die Nationalsozialisten, die in ihren Zeitungen jahrelang eine Hetzkampagne gegen Biesten geführt hatten, entließen ihn zwei Wochen nach der Machtergreifung“, berichtete Hennig.

Und sie sorgten dafür, dass der promovierte Jurist, der 1904 am heutigen Görres-Gymnasium sein Abitur gemacht hatte, sich auch nicht als Rechtsanwalt niederlassen durfte. So fand Biesten erst nach einiger Zeit in der Privatwirtschaft wieder Arbeit – als Prokurist einer Schuhgroßhandlung in Frankfurt.

Nach dem Zweiten Weltkrieg setzten die Amerikaner den in Niederlahnstein geborenen Ernst Biesten wieder als Polizeipräsidenten in Koblenz ein. Bei seiner Verabschiedung in den Ruhestand hob Ministerpräsident Peter Altmeier schließlich hervor, dass die deutsche Geschichte anders verlaufen wäre, wenn es in der Weimarer Republik mehr solcher Beamte wie Ernst Biesten gegeben hätte. Innenminister Roger Lewentz und Polizeipräsident Horst Eckhart würdigten ebenfalls das Wirken von Ernst Biesten.

„Es ist wichtig, die Rolle der Polizei in der NS-Zeit auch heutzutage genau zu untersuchen.“

Polizeipräsident
Horst Eckhardt

⊕ Die Ausstellung, die auch an andere Koblenzer Opfer der NS-Zeit erinnert, kann werktags von 8 bis 17 Uhr besucht werden.